

# Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN • FAMILIÄRES  
NEUIGKEITEN • GEBURTSTAGE



## Besuch im Hotel PLAMEN GRAD in Kovin



Wir besuchten unseren früheren Bürgermeister von Mramorak Dragan Jankov in seinem Hotel in Kovin. Er war uns 2010 sehr behilflich beim Bau unserer Kapelle auf unserem ehemaligen Friedhof in Mramorak.

V. links: Jovan Bokšan, Enkel von Margarete – Michael Zirn – Jankov Dragan – Franz Apfel – Nicole Grandinger

Dragan Jankov lässt alle Mramoraker recht herzlich grüßen und wünscht

**Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2016!**

Die Vorstandschaft schließt sich diesen Wünschen an.

## Beitrag von Pfarrer Jakob Stehle - November 2015:

Meine lieben Mramoraker Landsleute!

Am Samstag, 19. September 2015, trafen wir uns zum 63. Kirchweihtreffen im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen. – Wieder konnten wir ein schönes Treffen abhalten und einen feierlichen Gottesdienst, der vom Jugendchor aus Bildechingen (Leiter Herr Straub) mitgestaltet war. – Leider mussten wir erfahren, dass die Besucherzahl dramatisch zurückgegangen ist. Vielleicht war es die Verunsicherung bei vielen, ob wir uns denn überhaupt noch treffen. Wir – die Verantwortlichen – wissen es nicht.

Ich will Sie teilnehmen lassen an den Gedanken meiner Predigtansprache, die ja unter dem Thema stand „70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges“.

(1)

**„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.“** (EG 421)

Dieser Liedvers – **eine gesungene Friedensbitte** – geht auf die Reformationszeit zurück. Martin Luther hat eine lateinische Vorlage benützt: „Da pacem, Domine“ – aus dem 9. Jahrhundert. Sein Freund Buggenhagen hat das Lied als Schlusslied in der Liturgie des Gottesdienstes eingesetzt. Zur Zeit Luther war es **die Türkengefahr**, die Krieg und Verderben über Europa brachte; später dann war es der **30-jährige Krieg** – und immer wieder andere Kriege, bis zuletzt der 1. und der 2. Weltkrieg.

Mit dem Liedvers **bittet die Gemeinde** Gott um Frieden – und das nun nicht nur um den „Seelenfrieden“, sondern ganz konkret „in unseren Zeiten“. Dabei wird das Bekenntnis ausgesprochen, dass es niemand anderes gibt – keine Menschen und keine Götter! – die für die Frommen, sprich Gott gehörigen Menschen, streiten könnten.

„Dass es Frieden wird, das liegt an mir!“ – heißt es so schön in einem Lied. Aber das stimmt nur zum Teil. Frieden ist ein Geschenk Gottes! Deshalb singen wir auch nicht „es ist ja doch kein anderer nicht“ – das klingt wie eine Resignation; sondern wir singen bewusst **„es ist doch ja kein anderer nicht“** - getragen von der Einsicht und Gewissheit, dass da keine andere Macht Frieden schaffen kann als der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde und unser Schöpfer.

(2)

Liebe Mramoraker, damit habe ich das Thema angeschnitten, das uns und die ganze Welt dieses Jahr bewegt: 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Ich weiß nicht, ob Sie sich zurück erinnern können – aber ich denke, dass an dem Tag, als klar war, der Krieg ist zu Ende, die Glocken in Deutschland geläutet haben. – Und wie tief mögen die Menschen damals das Glockenläuten empfunden haben!

Wir, die Donauschwaben im Banat, hatten keine Glocken mehr! – Es wurde uns in unserem Mramoraker Ghetto sogar verboten, in die Kirche zu gehen, obwohl sie nur einen Steinwurf weit von uns entfernt war. Uns brachte die Kapitulation keinen Frieden sondern tiefes Leid!

Es wurde in der Nachkriegszeit (bis heute) viel auf das Leid der Juden, Sinti und Roma und Kommunisten hingewiesen. Lange war unser Leid, das der Heimatvertriebenen, kein Thema. Doch heute ist es anders geworden: Wer hätte das noch vor 30 oder 40 Jahren gedacht, dass auch auf das Leid der deutschen Bevölkerung, die ihre Heimat verlassen musste, hingewiesen wird?!

Es hat in Deutschland lange gedauert, bis man sich auch dem LEID DER VERTRIEBENEN UND UMGEKOMMENEN gedachte und es so einstuft, was es ist: ein Kriegsverbrechen!

Mein Bohland-Großvater und viele andere Männer aus der Ortschaft MRAMORAK wurde Ende 1944 nach Jarek verschleppt. Ich weiß heute nicht, ob er in Jarek oder in Mitrowitzka ums Leben kam. – Zeugen berichten, man hätte ihn (wie einen Hund) zu Tode geprügelt. Ich selber (Jahrgang 1942) war, als er aus unserer Ortschaft als Gefangener weggeführt wurde, gerade mal drei Jahre alt. Ich weiß nur, dass sein besonderer Stolz der große Obst- und Gemüsegarten hinter unserem kleinen Haus war – und natürlich seine beiden Enkelkinder: meine Schwester und ich.

Da ist Jarek und Mitrowitzka – und wohl das größte Vernichtungslager – Rudolfsgnad. Sie stehen beispielhaft für das große Leid der Donauschwaben. Und bei all dem dürfen wir nicht unsere Männer vergessen, die nach der Kapitulation um ihr Leben bangten, in Kriegsgefangenenlagern

schmachteten – und die Frauen, die nach Russland verschleppt wurden, um dort als Sklaven zu arbeiten.

(4)

70 Jahre ist ja eine besondere Zahl – zumindest für diejenigen unter uns, die in der Bibel zuhause sind.

70 Jahre lang war das Volk Israel von seinem Land getrennt – zunächst in Assyrien und dann in Babylon.

70 Jahre, bis (so das Wort Gottes) die „Zeit erfüllt war“) und das Volk zurückgeführt wurde.

**ABER – und das ist das große „Aber“ derer, die überlebt haben** – das große ABER der Donauschwaben allgemein: Aber wir wollen, so wie es in der Charta der Heimatvertriebenen heißt, an Versöhnung denken:

*„Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Dieser Entschluss ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im Besonderen das letzte Jahrzehnt über die Menschheit gebracht hat.“*

Dieses Gelöbnis wurde am 5. August 1950 von tausenden von Flüchtlingen vor der Ruine des Neuen Schlosses in Stuttgart abgelegt. Die Geschichte der DONAUSCHWABEN - und speziell die Geschichte unseres Heimatortes - ist festgehalten, nicht im Blick auf Rache oder Vergeltung (Revanchismus), sondern um das Gedächtnis des damals weltweiten **einzigartigen Experiments koexistenten Zusammenlebens verschiedener Kulturen, verschiedener Sprachen und Kirchen und Glaubens** wachzuhalten. Gerade in einem Zusammenwachsen von EUROPA, erscheinen mir die Vorgänge damals wichtig zu sein. Wir könnten daraus lernen, was geht und was nicht geht, wo es Ansätze zur Hoffnung gibt und Ausrufezeichen der Warnung.

Gerade heute, wo weltweit Tausende und Abertausende Menschen auf der Flucht sind – und wo die Völker Europas in besonderer Weise vor riesigen Problemen stehen! – könnten wir aus der Leidensgeschichte der Donauschwaben lernen. – Und wir lernen als Christen aus dem EVANGELIUM.

(5)

Ich möchte, liebe Landsleute, nochmals das Friedenslied lesen:

**„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.“**

Worauf nun aber gründet sich dieses Vertrauen in den lebendigen Gott, das hier zu Wort kommt?

Die Antwort lautet: **im EVANGELIUM** – in dieser guten und frohen Botschaft von Jesus, dem Heiland. Ihn hat Gott in diese Welt gesandt, um die Welt mit sich zu versöhnen – um Frieden zu machen zwischen sich und seiner Menschheit und zwischen den Menschen untereinander.

Wo diese Botschaft gehört und geglaubt wird, ist Frieden möglich; wo diese Botschaft abgelehnt und verachtet wird, wird es keinen Frieden geben.

Bei unsere Taufe wurde uns bereits dieses Evangelium auf den Kopf zugesagt – und in unserer Konfirmationszeit wurde uns dieses Evangelium ausgelegt – und in jedem Sonntagsgottesdienst wird uns diese Frohe Botschaft verkündigt: Gott hat dich, Mensch, so lieb, dass er seinen eingeborenen Sohn in diese Welt sandte, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

So sehen wir auch all das Leid, das wir erfahren mussten, in Gottes Barmherzigkeit geborgen und schöpfen Kraft für das Heute und das Morgen.

**Jesus Christus spricht: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.** (Johannes 14,27)

Das. Liebe Landsleute, lasst unsere Hoffnung sein inmitten dieser Welt – diesen Frieden annehmen und ihn weitergeben – im Namen Jesu.

Amen

## Unser Kirchweihreffen September 2015

Bei unserem Kirchweihreffen im September 2015 waren leider nur 52 Teilnehmer anwesend. Es ist verständlich, wir werden alle nicht jünger und viele sind nicht mehr reisefähig oder haben keine Fahrgelegenheit. Deshalb wurde der Beschluss gefasst, kein Kirchweihreffen mehr im herkömmlichen Sinne zu veranstalten.

Wir werden ein zwangloses Treffen einführen. Die Vorstandschaft wird eine Zeit und einen Treffpunkt vereinbaren und die Landsleute können ab jeweils 1. September jeden der Ausschussmitglieder anrufen, um Ort und Zeitpunkt unseres zwanglosen Treffens zu erfahren.

Wir hoffen auf die Möglichkeit, im Donauschwabenhaus in Sindelfingen unser Treffen abhalten zu können. Sollte dies nicht möglich sein, müssen wir auf einen anderen Treffpunkt ausweichen. Da für April 2016 wieder ein Bote kommen wird, werden wir nochmals näher darüber berichten. Wir wollen damit weiterhin in Kontakt bleiben, solange es möglich ist und Landsleute wie bisher zu Spenden für unseren Boten bereit sind.

Alle Ausschussmitglieder behalten wie bisher ihre Funktion. Wir werden weiter zusammenstehen, soweit uns der liebe Gott Gesundheit und Kraft gewährt. Wir wollen auch weiterhin unsere toten Landsleute in Bawanische und in Kovin in Ehren halten (siehe im Bildbericht), ebenso unsere Kapelle in unserem ehemaligen Friedhof in Mramorak pflegen.

Nun zu unserem „Mramoraker Boten“:

Der Bote soll wie bisher zweimal im Jahr erscheinen und zwar im April und im November, damit wir auch weiterhin in Verbindung bleiben. Dazu wäre es nötig, dass viele Zuschriften von den Landsleuten kommen über alles Wissenswerte – Jubiläum, kleine und große Treffen aller Art usw. Ohne Zuschriften kann der Bote nicht „lebensfähig“ bleiben. Dabei fällt mir ein Ausspruch meines Bruders ein:

*„Für alles im Leben bekommt man die Rechnung präsentiert.  
Alles, was man mit Geld bezahlen kann, ist immer am leichtesten.  
Dagegen, was man mit Liebe, Verantwortung und Schuldverständnis begleichen muss,  
ist oft entschieden schwerer.“*

### Die Anschriften der Ausschussmitglieder mit Telefonnummer:

Peter Zimmermann, Hohenzollernring 65,	72160 Horb, N.	Tel.: 07451-8121
Franz Apfel, Lenggrieser Str. 39 1/2,	83646 Bad Tölz	Tel.: 08041-3362
Jakob Stehle, Clemensstr. 20,	72768 Reutlingen	Tel.: 07121-623612
Richard Sperzel, Lilienstr. 7,	67227 Frankenthal	Tel.: 06233-25131
Peter Deschner, Buchenländer Str. 49,	70569 Stuttgart	Tel.: 0711-682990
Fritz Hild, Gartenstr. 9,	71732 Tamm-Wü.	Tel.: 07141-601912
Johann Fissler, Rotwiesenstr. 26,	71732 Tamm-Wü.	Tel.: 07141-601063
Helmut Jung, Kirchgasse 21,	63165 Mühlheim	Tel.: 06108-77180

## In eigener Sache

### Meine Reise nach Mramorak, 17. – 22. 10.2015

Am 17.10.2015 reiste ich in Begleitung der Geschwister Nicole Grandinger und Michael Zirn (Mutter stammte aus Kovin) mit einem Kleinbus nach Mramorak. Auf der Strecke gab es keine Probleme, so dass wir um 16 Uhr bei Rudolfsgnad/ Kničanin waren.

Wir besuchten den alten Friedhof und die Teletschka in Rudolfsgnad. Meine Begleiter waren angenehm überrascht von beiden Gedenkstätten. Die Fahrt ging zügig weiter, so dass wir gegen 19 Uhr in Mramorak bei Margarete Bokšan/ Dapper ankamen.

Am Abend konnten wir noch Stojan Zeman und seine Frau Radmila besuchen, die uns herzlich begrüßten. Am 18.10. waren wir in Kovin, ebenso am 19.10., da meine beiden Begleiter einiges amtlich und privat zu besorgen hatten. Die amtlichen Angelegenheiten konnten durch die „Vorarbeit“ von Stojan Zeman reibungslos erledigt werden. Wir waren auch bei unserem früheren Bürgermeister von Mramorak zu Besuch in seinem Hotel in Kovin. Dragan Jankov und seine Gattin hatten uns herzlich empfangen.

Dienstag, 20.10.2015 war unser schwerster Gang, nämlich an die Gedenkstätte unserer 108 toten Mramoraker Landsleute. Wir waren meine zwei Begleiter aus Deutschland, Margarete Bokšan/ Dapper, Stojan Zeman, ein Ehepaar Stefč aus Kovin und der stellvertretende Bürgermeister von Bavanische. Es war eine kleine Abordnung, aber ich freue mich, dass ich es möglich machen konnte, am Todestag unserer Landsleute da zu sein. Wir legten ein Blumengebinde nieder und hielten eine kleine Gedenkzeit ein. Mit einem Gebet verabschiedeten wir uns dann.

### Unser „Mramoraker Bote“

Liebe Landsleute und Freunde,

Wir gedenken unseren Boten auch weiterhin zu bringen, allerdings müssten genügend Spenden eingehen. Ich glaube, daran sollte es nicht scheitern. Durch den Boten können wir unsere Zusammengehörigkeit weiterhin pflegen.

Ich war jetzt das zwanzigste Mal in Mramorak und habe meine Reisen ( bis auf die erste) alle selbst bezahlt. Damit habe ich meinen guten Teil dazu beigetragen. Außerdem mache ich seit 14 Jahren den Boten, seit einigen Jahren auch noch dazu den Versand.

In der Hoffnung auf Euer Wohlwollen,  
Franz Apfel

### Von Franz Apfel:

Liebe Landsleute und Freunde,

Meine Frau Anni ist nach längerer Krankheit doch unerwartet am 4.6. verstorben. Es war ein schwerer Schlag, von dem ich mich noch immer nicht erholt habe. Das Leben geht weiter und ich muss wie alle Menschen, denen ein Partner weggerissen wird, zurechtkommen.

Ich habe sehr viele Beleidigungen und –anrufe erhalten und hatte bis heute noch nicht die Kraft, allen persönlich zu danken. Auf diesem Wege will ich nun allen für ihre herzliche Anteilnahme ein großes Dankeschön sagen.

Peter Zimmermann und Helmut Jung waren bei der Beerdigung dabei. Peter hat eine Blumenschale mitgebracht, die heute nach drei Monaten immer noch blühend auf dem Grab steht.

Es tut gut, wenn man Freunde hat!

Nochmal herzlichen Dank,  
Euer Franz Apfel

Der nächste Bote wird im April 2016 erscheinen,  
sofern genügend Spenden eingehen.



## Leserpost



**Hildegard Farash**  
**4604 Briar Meadow Rd.**  
**Cortland, NY 13045 USA**

*schreibt...*

Lieber Franz,  
 die Boten kommen gut an und alle habe ich an unsere Landsleute weitergeschickt.  
 Für die nächsten Boten schicke kein Geld, ich habe noch, und wenn es nicht reicht, so ist es meine Spende.  
 Alles Gute wünsche ich Dir, Deiner Familie, Belegschaft und allen Landsleuten.

Eure Hilde

**Marga Reiter**  
**Am Freibad 22**  
**32052 Herford**

*schreibt...*

Herrn Franz Apfel,  
 Ich möchte zum 31.12.2015 den „Mramoraker Boten“ kündigen. Wie Sie sicher wissen, ist mein Mann Adam im April verstorben. Ich bin aus Westfalen und das Interesse an Serbien war durch Adam intensiv. Nun beginnt für mich eine andere Zeit.

Freundschaftliche Grüße,  
 Marga Reiter

**Helen Waßmer, geb. Walter**  
**Theodor Fontane Weg 9**  
**79312 Emmendingen**  
**Tel.: 07641-47948**

*schreibt...*

Lieber Franz,  
 Irgendwann habe ich erfahren, dass Deine liebe Frau gestorben ist. Da will ich dir meine aufrichtige Teilnahme aussprechen. Es ist ja ein großes Geschenk, wenn man so viele Jahre zusammen sein darf, aber wenn dann der Partner stirbt, stelle ich es mir besonders schwer für den Zurückbleibenden vor.  
 Wie geht es Dir damit? Ich wünsche Dir viel Kraft und Halt und Geborgenheit in Deiner Familie und in Deinem christlichen Glauben, der uns Hoffnung schenkt.  
 Es ist nun Dein erster Geburtstag ohne Deine Frau. Ich gratuliere Dir und wünsche Dir für's neue Lebensjahr Gesundheit und Zuversicht. Bist Du gesund? Hilft Dir Deine Enkelin immer noch beim Mramoraker Boten? DANKE, dass du das immer noch für uns Landsleute machst. Uns geht es gut, auch meiner Schwester.

Viele herzliche Grüße  
 von Helen

*Helen hat auch wie immer ein Gedicht parat:*

*Von dem Menschen, den Du geliebt hast,  
 wird immer etwas in deinem Herzen  
 zurückbleiben;  
 etwas von seinen Träumen,  
 etwas von seinen Hoffnungen,  
 etwas von seinem Leben,  
 alles von seiner Liebe.*

*Helen ist die TOCHTER vom Musikanten Filipp Walter, die ich als Kleinkind zuhause kannte, da ich auf dem Cello ihres Vaters gelernt habe, doch bewusst sind wir uns erst bei der Mramorakreise 2003 wiederbegegnet und seit dieser Zeit hat Helen meinen Geburtstag nie vergessen!*

Herzlichen DANK liebe Helen,  
 Franz Apfel

Liebe Mramoraker Vorstandschaft,

Im Anhang sende ich einen Bericht aus der Zeitung „Der Donauschwabe“, Ausgabe Februar 2015, Seite 5. Vielleicht solltet ihr den Bericht im nächsten Boten bringen. Es könnte doch sein, dass jemand Interesse daran hat.

Liebe Grüße,  
Gerhard Harich, aus Reutlingen

Aktuelle Information des Bundesverbandes der Landsmannschaft der Donauschwaben zur

## REHABILITATIONSENTSCHEIDUNG

*Der serbische Gesetzgeber hat mit dem Rehabilitationsgesetz die Möglichkeit geschaffen, dass alle Personen, die z.B. in einem Lager interniert waren, dort zu Tode kamen oder ohne Gerichtsentscheidung hingerichtet wurden, eine Entschädigung vom serbischen Staat verlangen können. Diese Möglichkeit der Entschädigung steht jeder Person zu, also auch Personen, die damals erst Kinder waren. Auch deren Kinder haben die Möglichkeit für bereits verstorbene Vorfahren diese Art der Entschädigung geltend zu machen.*

Im Rahmen der Geltendmachung wird die betreffende Person rehabilitiert, daher von jeder zu unrecht ausgesprochenen Pauschalverurteilung freigesprochen. Nach der Rehabilitation kann die Entschädigung bei einer dafür eingerichteten Kommission geltend gemacht werden. Gegen Entscheidungen dieser Kommission können die ordentlichen Gerichte angerufen werden.

**Antragsteller** sind alle Personen, die auf dem Gebiet der Republik Serbien ohne gerichtliche oder verwaltungsbehördliche Entscheidung oder aufgrund einer Entscheidung, die entgegen den Prinzipien eines Rechtsstaates gefällt wurden, des Lebens, der Freiheit oder anderer Rechte (z.B. Vermögensrechte) beraubt wurden. Dies bedeutet beispielsweise, dass der Tod (Hinrichtung) ohne Gerichtsentscheidung, der Tod in Internierungslagern, Zeiten, die in Internierungslagern zugebracht werden mussten, von Serbien entschädigt werden. Ist diese Person bereits verstorben, können Ehepartner, uneheliche Lebensgefährten (eine dauernde Lebensgemeinschaft ist Voraussetzung), Kinder (eheliche, uneheliche, adoptierte und Stiefkinder) und Geschwister den Antrag auf Rehabilitationsentschädigung stellen.

**Frist:** Der Antrag auf Rehabilitation ist spätestens bis zum 15.12.2016 zu stellen.

**Entschädigung:** Eine erfolgreich rehabilitierte Person hat Anspruch auf eine Rehabilitationsentschädigung. Diese Entschädigung beinhaltet Schadenersatz für materielle Schäden und immaterielle Schäden (Schmerzensgeld) nach den allgemeinen Schadenersatzregeln in Serbien.

Nach unseren (1) und den Erfahrungswerten von unseren Anwaltskollegen (daher eine unverbindliche Grobschätzung) liegt die Rehabilitationsentschädigung für zum Tode gekommene Personen bei ca. EUR 3.000,- bis EUR 5.000,- pro Person. Für einen Tag in einem Internierungslager erhält man ca. EUR 30,- bis EUR 50,-.

(1) Die Anwaltskanzlei, die die Anträge bearbeiten und einreichen wird, ist hier gemeint!

**Verfahren:** Nach dem erfolgreichen Rehabilitationsverfahren kann ein Antrag auf Rehabilitationsentschädigung an die Kommission für Rehabilitationsentschädigung gestellt werden. Diese Kommission kann den Antrag annehmen, tut sie das nicht oder entscheidet nicht innerhalb von 90 Tagen über den Antrag oder weist ihn ab, kann innerhalb eines weiteren Jahres ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

**Beweisführung:** Als Beweis kommen einerseits die uns zugänglichen Lageraufzeichnungen in Frage, wie auch Zeugen, sonstige Urkunden (z.B. eidesstattliche Erklärungen), eigene Aussagen, usw.

**Unterlagen:** Damit der Antrag gestellt werden kann, wird eine Vollmacht sowie eine Rahmenvereinbarung zwischen Antragsteller und dem beauftragten Anwalt bzw. Anwaltskanzlei (2) benötigt.

Die Übergabe von Unterlagen, die einer Beweisführung dienlich sind, wäre natürlich sehr zweckmäßig.

Für die Einleitung des gerichtlichen Rehabilitationsverfahrens erforderliche Unterlagen:

### 1. Vollmacht

**2. Nachweis** der Verwandtschaft des Antragstellers/ der Antragstellerin mit der zu rehabilitierenden Person (Auszug aus dem Geburtsregister/Sterberegister, Geburtsurkunde, Familienbuch)

**3. Nachweis** des Todes der zu rehabilitierenden Person (Auszug aus dem Sterberegister, Sterbeurkunde, Todeserklärungsbeschluss)

**4. Nachweis** der Rechtsverletzung, wenn vorhanden (wie oben schon angeführt sind uns die Lageraufzeichnungen zugänglich, jedoch konnten zusätzliche Dokumente für die Beweisführung nützlich sein)

(2) Dazu gibt es bereits eine Absprache zwischen Landsmannschaft und einer Anwaltskanzlei in Novi Sad.

Antragsteller, für die die Rehabilitation zwecks Rückgabe des enteigneten Eigentums (Restitution) schon eingereicht wurde, brauchen die unter Nr. 2 und 3 angeführten Unterlagen nicht wiederholt zuzuschicken (3).

In diesen Fällen ist jedoch eine neue, auf die Einreichung des Entschädigungsantrags gerichtete Vollmacht einzureichen, und die Rehabilitationsprozedur mit den zusätzlichen Rechtsverletzungen ergänzt werden.

Die Landsmannschaft der Donauschwaben, Bundesverband e.V., wird die Landsleute als unentgeltliche Dienstleistung beraten und bei der Antragstellung unterstützen. Die Antragstellung, Bearbeitung und Verantwortung in der Folgezeit übernimmt eine namhafte deutschsprechende Anwaltskanzlei in Novi Sad (Neusatz). Die Landsmannschaft fungiert als Vermittler.

Wer sich ernsthaft mit dem Gedanken trägt, den Antrag auf Rehabilitationswiedergutmachung zu stellen, wende sich in schriftlicher Form an:

LM Donauschwaben  
Postfach 2802, 890 1 8 U1m  
Fax: 0731-483155  
E-Mail: info@donauschwaben.de

oder an:

Josef Jerger  
Anebosstr. 7, 67065 Ludwigshafen  
Tel: 0621-575876  
E-Mail: jerger.josef@t-online.de

Landsleute, die sich für die Rehabilitationswiedergutmachung interessieren, erhalten dann per Post von der Landsmannschaft die Unterlagen zur Antragsstellung und die dazu nötigen Informationen.

(3) Gilt nur, wenn es sich um den gleichen Anwalt handelt.



Erika Krieg, geb. Schmidt, schickte dieses Bild. Es war die Einschulung in Pantschevo (Jugoslawien), unmittelbar nach dem Internierungslager. Die Namen sind leider nicht bekannt.

### Kirchweihtreffen am 19. September



Jamie, der jüngste Kirchweihbesucher in Tracht, mit seinem stolzen Opi, dem Pfarrersvetter Jakob Stehle



1. Vorsitzender Peter Zimmermann begrüßte die Teilnehmer und hieß alle herzlich willkommen. Es waren etwa 55 Teilnehmer anwesend.



Peter Zimmermann und unser Pfarrer Jakob Stehle bei einem kurzen Informationsgespräch.

Franz Apfel, Pfarrer Jakob Stehle und Kassier Richard Sperzel stellten sich dem Fotografen.







Unser Landsmann Franz Bender hat uns auch diesmal wieder bestens musikalisch unterhalten.

Nicole Grandinger mit Tochter (Koviner Nachkommen) hat mich nach Sindelfingen gefahren und von 17. – 22. Oktober fuhr sie mit ihrem Bruder Michael und mir nach Mramorak, Bawanische, Kovin.



Unsere veredelte Mramorakerin Else Stehle und unser Pfarrersvetter hatten Nachwuchs mitgebracht.



Pfarrer Jakob Stehle beim Gottesdienst



Peter Zimmermann hat wieder den Mädchenchor aus Bildechingen engagiert, der unter der Leitung von Herrn Straub unseren Gottesdienst bereicherte.

Gebet an der Gedenkmauer mit Philipp Bitsch, Peter Deschner, Fritz Hild, Pfarrer Jakob Stehle und Peter Zimmermann







Der Mädchenchor aus Bildechingen mit Herrn Straub an der Gedenkmauer

Peter Zimmermann sprach ehrende Worte für alle Toten.



Ein Kranz für alle unsere Toten



Peter Zimmermann bedankte sich bei Liesl Wenzel für ihre langjährige Tätigkeit als Trachten-Mutti. Leider ist sie nicht mehr in der Lage, es weiterhin zu machen und Irene Sperzel weilt leider nicht mehr unter uns.



Pfarrer Stehle überreicht Liesl Wenzel einen Blumenstrauß.



Katharina Neschkovitsch, geb. Jung mit ihrem Ehemann Rade gaben dem letzten Tanz die Ehre.  
Das war unser letztes Kirchweihreffen.



## Unsere Fahrt nach Mramorak, Bawanische-Kovin



Mit Girlanden wurden wir in Mramorak empfangen und von Margarete wie immer verwöhnt und unterstützt.



Unsere Kapelle auf dem ehemaligen Friedhof steht noch in vollem Glanz. Den Rasen pflegt Willi Boksan, der ältere Sohn von Margarete.

Die Kapelle wird von Margarete und ihrer Schwiegertochter sauber gehalten.  
Wir danken für diese Arbeiten!





**Bavanische, 20.10.2015**

Mit einer kleinen Gruppe  
waren wir am Todestag  
unserer Landsleute an der  
„Grabstätte“.



Gesamtüberblick über die  
Anlage

**Kovin, 21.10.2015**

„Klek“ genannt – Teletschka.  
Hier sollen am 19.10.1944  
beiderseits des Weges unsere  
20 Männer und 4 Frauen aus  
Mramorak erschossen und  
verscharrt worden sein. Wir  
hatten symbolisch eine Blume  
am Wegesrand gesteckt.

Mit einem Gruß gedenken wir  
der Toten!





## Unsere Toten

Colorado (USA), Mai 2015

Nach einem langen und erfüllten Leben, starb meine liebe Schwester. In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied von meiner lieben Schwester.



**Christa Coon**  
geb. Klein

Colorado USA

\*23.01.1928 †16.5.2015

In stiller Trauer:  
**Fritz (Friedrich) Klein**  
und Familie

Weinet nicht, dass ich gegangen bin,  
freuet euch, dass ich gewesen bin.

Hausen/ Filz, Juli 2015

Das Liebste und Wichtigste in unserem Leben hat uns verlassen. In unseren Herzen und Gedanken wird er immer bei uns sein.



**Franz Apfel**

\* 08.10.1931 † 27.07.2015

*Abschied nehmen von einem geliebten Menschen bedeutet Trauer und Schmerz, aber auch Liebe und Dankbarkeit.*

**Regina Apfel**  
Franz und Conny mit Familie

*Menschen, die wir lieben bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

Bad Tölz, Juni 2015



In liebevoller Erinnerung an

**Anna Apfel**  
geb. Raible

\* 26.03.1929 † 04.06.2015

Auf einmal bist du nicht mehr da,  
und keiner kann's versteh'n.  
Im Herzen bleibst du uns ganz nah  
bei jedem Schritt, den wir nun geh'n.  
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,  
denk immer daran, dass wir dich lieben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:  
**Franz Apfel und alle Angehörigen**

Calgary (Canada), August 2015

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Ehemann, Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel



**Johann Harich**

\* 26.02.1928 † 05.08.2015

Christine Haigh, Alexander (Susan), Andrew (Carrie)  
James, Michelle, Jonas, Nicolla Roman, Ashlee  
Kristina Sakac, Rudolf (Lisa), Elisabetha Hinzmann (Winfried)

Igelheim, April 2015

Gott, der Allmächtige hat Karl nach langem Leiden zu sich geholt.



**Karl Harich**

\* 18.08.1936 † 29.04.2015

*Darum ist sein Sterben  
Eine Erlösung für ihn.  
Wir sind unendlich traurig,  
dass du nicht mehr bei uns bist.*

**Gertrude Harich**  
**Stefan und Petra Harich**  
**Ricarda, Annika und Marcel**

Frickenhausen, September 2015



Kurz nach ihrem 90. Geburtstag und einem erfüllten Leben hat uns meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante

**Magdalena Scheidnass**  
geb. Seger

\* 22.08.1925 † 28.08.2015

für immer verlassen.

In stiller Trauer:  
**Renate und Norbert Schön mit Timo**  
**Carmen und Matthias Schmidt mit Maximilian**  
**Ingrid Scheidnass mit Fabian**  
**Carina Scheidnass und Thomas**  
**und alle Verwandten**

*Als Gott sah, dass  
der Weg zu lang,  
der Hügel zu steil  
und das Atmen  
zu schwer wurde,  
legte er den Arm  
um sie und sprach:  
„Komm heim“.*

Putzbrunn, März 2015



In liebevoller Erinnerung an  
**Karoline Weigert**  
geb. Bitsch

\* 02.01.1928 † 02.03.2015

*Du bist nicht von,  
sondern vor uns gegangen.*

In stiller Trauer:  
**Marion Weigert**  
im Namen aller Angehörigen

Denkingen, Juli 2015



Ein schöner langer und gemeinsamer Weg geht nun zu Ende. Du verlässt diese Welt, aber nicht unsere Herzen. Denn für uns gehst du nicht weg, sondern nur voraus.

**Franz Harich**

\* 02.01.1926 † 20.07.2015

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater und Opa.

In stiller Trauer:  
**Anneliese Harich**  
**Christian und Anita mit Laura und Manuel**  
**und alle Anverwandten**



*Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. 2.Petr. 3,13*

In der Gewissheit des Ewigen Lebens nehmen wir dankbar Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem guten und treusorgenden Papa und unserem Großvater

**Philipp Haas**

\*27.10.1925 †22.10.2015  
Schreinermeister aus Bad Reichenhall

Wir beerdigen ihn an seinem 90. Geburtstag am 27.10.2015 um 12.30 Uhr auf dem Friedhof St. Zeno, Salzburger Straße, Bad Reichenhall.



Seine Ehefrau  
Gertrud Haas

Seine 8 Kinder mit Ehepartnern  
Juliane  
Philipp  
Magdalene  
Christian  
Johannes  
Friedrich  
Martha  
Marcus

seine 24 Enkelkinder  
und 6 Urenkelkinder

Traueradresse: Familie Haas, Untersbergstraße 60, D-83435 Bad Reichenhall

Statt Geld- und Blumengeschenken bitten wir um Spenden zur Verteilung von Bibeln an den Internationalen Gideonbund e.V. in Wetzlar, Bankverbindung: KD - Bank eG., IBAN: DE09 3506 0190 1011 8270 19 Verwendungszweck: „Philipp Haas“.

**Nachtrag:**

Vor geraumer Zeit ist unsere Landsmännin Magdalena Bitsch, geb. Gaubatz/ Gezko verstorben.

Ich selbst war auch bei der Beerdigung nebst etwa 40 Mramoraker Landsleuten. Es war ein schönes Gefühl mit so vielen Landsleuten den letzten Weg zu gehen.

Franz Apfel

*Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.*

**Wir sprechen allen Angehörigen und Freunden unsere zutiefst empfundene Anteilnahme aus!**

**Landsleute haben Geburtstag**

**Im Januar 2016**

Zimmermann	Filipp	Dauchingen	1	74
Bender	geb. Saru	Elisabeth	1	79
Deschner	Richard	Balingen	1	79
Kemle	Philipp	Canada	1	81
Rosic	geb. Baumung	Karolina	2	81
Harich	Friedrich	Linkenheim	3	77
Meixner	geb. Kampf	Eva	5	79
Deschner	Peter	Stuttgart	6	89
Gaubatz	Friedrich	Rielasingen	7	72
Gleich	Emil	Biburg	7	73
Bohland	geb. Dapper	Rosina	7	96
Kampf	Friedrich	Bisingen	8	74
Bencik	geb. Bohland	Erna	9	73
Bohland	geb. Harich	Magdalena	9	78
Schneider	geb. Göttel	Christine	10	87
Berth	Peter	Reutlingen	11	73
Kohlschreiber	Alfred	Reutlingen	11	66
Kemle	geb. Schmidt	Barbara	11	87
Strobel	geb. Deschner	Hedwig	13	74
Boanta	geb. Bitsch	Margarethe	14	77
Bohland	Rudolf	Frankenthal	14	83
Krimmer	geb. Harich	Julianne	14	88
Zimmermann	Johanna	V.-Schwenningen	14	88
Jung	Albert	Stuttgart	15	77
Gerstenmeyer	Katharina	Horb Bildechngen	15	83
Müssigmann	geb. Schmähl	Margarethe	16	80
Schadt	Adam	Gollsdorf	16	97
Hildenbrand	geb. Deschner	Katharina	19	79
Kemle	Jakob	Emmendingen	19	88

Hoffmann	geb. Harich	Anna	Unterkochen	21	74
Reiter		Rudolf	Reutlingen	24	78
Stark	geb. Zimmermann	Katharina	Canada	24	82
Roth		Friedrich	Heiningen/Göppingen	25	76
Schick		Michael	Wellendingen	26	52
Kemle		Johann	Balingen	30	80
Reiter		Peter	Rastatt	30	87

**Im Februar 2016**

Wassmer	geb. Walter	Helene	Emmendingen	3	76
Bohland		Theo	Bad Kreuznach	4	60
Loche	geb. Bender	Susanne	Zimmern	4	74
Brand	geb. Bitsch	Franz	N. Magnolia/USA	5	79
Winter		Josef	Wellendingen	5	79
Dapper		Anton	Tailfingen	6	87
Gaubatz		Filipp	Balingen	7	91
Bisch	geb. Bitsch	Robert	San Diego/USA	8	82
Wouters	geb. Gaubatz	Hermine	Kevelaer	8	65
Zimmermann		Ernst	Metzingen	8	74
Gaubatz		Friedrich	Albstadt/Ebingen	9	75
Kurz		Nikolaus	Planville/USA	9	83
Stehle		Daniel	Pirmasens	9	84
Mallinger	geb. Ilg	Theresia	V.-Schwenningen	10	89
Apfel		Josef	Oberböhringen/Göp.	11	76
Eichinger	geb. Hahn	Margarethe	Ilmmünster	11	83
Kampf		Johann	Kurzenmoor	11	76
Stehle		Jakob	Reutl.-Ofendingen	11	74
Stiller	geb. Zeeb	Katharina	Paderborn	12	76
Hinkhofer	geb. Walter	Emmi	München	13	92
Lipart	geb. Sprecher	Erna	Leutkirchen	13	74
Kemle	geb. Fissler	Herta	Riederich	14	75



## Noch Mai 2016

## Im Juni 2016

Sattelmayer	geb. Kűfner	Elisabetha	Ebingen	4	102	Kemle	geb. Schmidt	Magdalena	Ottobeuern	3	82
Wolf	geb. Kiffner	Anna	USA	5	78	Neskovic	geb. Jung	Katharina	Bietigheim	4	83
Kelzer	geb. Schick	Christine	Erkrath	6	89	Bohland		Filipp	Gosheim	5	82
Heberle	geb. Heil	Christine	Gernsbach	6	91	Zimmermann		Fritz	Graz/Österreich	6	89
Bender		Rudolf	Balingen	8	84	Bayer	geb. Bohland	Magdalena	Rheinau	10	90
Johnson		Katharina Barbara	Frankfurt/Main	11	61	Fissler		Franz	Köln	11	77
Bitsch		Mauritz	Poing	12	83	Herrnbroth	geb. Schmidt	Lisgret	Detmold	11	82
Bencik	geb. Bohland	Elisabeth	Ulm	13	77	Hampel	geb. Schmidt	Juliana	Argentinien	11	84
Műller	Geb. Dapper	Kathrin	Reutlingen	29	87	Bitsch		Filipp	Göppingen	11	89
Sperzel		Richard	Frankenthal/Pfalz	15	66	Rainer	geb. Reiter	Franziska	Tenneck/A	11	92
Heil		Heinrich	Gernsbach	17	76	Kemle		Johann	Oberdischingen	12	82
Dietz	geb. Stehle	Theresia	Konstanz	17	81	Grau		Johann	Rastatt	13	90
Lieb		Johann	Bergisch Gladbach	21	74	Gaubatz		Friedrich	Albstadt	15	84
Paul		Franz	Gerlingen	21	79	Gaubatz		Peter	Ueckermunde	15	89
Bischof	geb. Gleich	Theresia	Hűckeswagen	21	80	Hild	geb. Harich	Elisabetha	Rottweil	15	89
Stehle	geb. Grupp	Else	Reutl.-Oferdingen	22	69	Bujtor		Friedrich	Albstadt	16	84
Brandt	geb. Schmähel	Katharina	Balingen	25	79	Reiter		Ferdinand	Pliezhausen	18	77
Schelk		Fritz	Nűrtingen	25	83	Posel	geb. Bender	Elfriede	Lausingen	19	71
Jahraus	geb. Zimmermann	Katharina	Ludwigshafen	26	81	Schiessler	geb. Koch	Elisabeth	Nickelsdorf/A	19	84
Ertle	geb. Kendel	Hedwig	Saarbrűcken	26	83	Schneider		Jakob	Pforzheim	20	78
Huber		Friedrich	Bietigheim	26	87	Henke	geb. Harich	Katharina	Hohenacker	20	80
Thum		Eugen	Reutlingen	26	75	Kemle		Peter	Emmendingen	22	90
Till		Wilhelm	Esslingen	28	83	Schmidt		Johann	Dortmund	23	87
Hock	geb. Schick	Christine	Frankenthal/Pfalz	28	85	Schurr	geb. Bender	Magdalena	Spaichingen	25	94
Kalatschan	geb. Götzel	Juliana	Traun	29	81	Fűhrer	geb. Schmidt	Christine	Frickenhausen	27	92
Sokola		Rainer	Műndersbach	30	61	Meinzer		Fritz	Viernheim	27	82
Gabel	geb. Gaubatz	Anna	Albstadt	30	78	Stehle	geb. Siraki	Magdalena	Peissenberg	27	82
Harich		Stefan	Denkingen	30	84	Feiler		Gerd	Achern	28	66
Gall		Philipp	Reutlingen	31	76	Kuska		Robert	Műnchen	28	82
Balzer	Geb. Grau	Juli	Kitcheneer/Can	1	83	Kaiser		Peter	Schwegenheim	29	78
Kampf	geb. Reiter	Hanna	USA	3	79						

## Spendenliste Mramoraker Bote und Bavanische März 2015 – Ende Oktober 2015

Vorname	Nachname	Vorname	Nachname
Magdalena	Stehle	Elisabeth	Frudinger
Katharina	Dapper	Johann	Kemle
Eva	Lange	Franz	Fissler
Theresia	Schwalm	Herbert	Bingel
Katharina	Műller Reutlingen	Elisabeth	Meinzer
Johann	Stehle	Monika u. Karlfried	Fissler
Theresia	Jung	Katharina	Busch
Christine	Claassen	Fridrich	Hild
Else u. Jakob	Stehle	Peter	Deschner
Rosic u. Karolina	Milenko	Eva	Marxer
Liselotte u. Horst	Fischer	Helene	Kűfner
Heide	Seyb	Franz Golibrzuch	
Johann	Schelk	Elisabeth u. Franz-Gerhard	von Aichberger
Magdalena u. Karl	Gaubatz	Katharina u. Daniel	Riess
Richard	Schmidt	Karl	Mergel
Anna u. Wilhelm	Till	Theresia	Mallinger
Elisabeth	Wechselberger	Therese	Scherer
Irene u. Friedrich	Bitsch	Christina	Nadelstumpf
<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	Elvira u. Michael	Kampf
Philipp	Fissler	Katharina u. Franz	Jost
Philipp	Kukuschka	Katharina	Hallabrin
Gertrud	Pallek	Sidonie u. Martin	Sperzel
Elisabeth	Pipiorke	Juliane	Kehl
		Elisabeth u. Josef	Schneider
		Irmgard u. Helmut	Jung

Matthias	Rehmann	Regina u. Josef	Schreil
Helene	Keinath	Josef	Stiegler
Herta u. Karl	Kemle	Katharina	Unsel
Elisabeth u. Jakob	Steil	Johann	Baumung
Friedrich	Scholler	Elisabeth u. Franz	Harich
Johanna	Zimmermann	Barbara u. Erich	Meinzer
Margarete	Philipp	Reibold	Hügler
Maria u. Michael	Danecker	Susan	Neu
Elisabeth	Kampf	Alfred	Turba
Christian	Litzenberger	Magdalena	Deschner
Elisabeth	Huber	Hans	Menches
Alfred	Kohlschreiber	Hermann Adolf	Armbruster
Elisabeth u. Moritz	Bitsch	Elenora	Fischbach
Karoline	Winter	Karolina	Takac
Susanna	Hegedisch	Regina	Apfel
Helene u. Matthias	Perenz	Katharina	Reiter
Karoline	Metzger	Karl	Apfel
Friedrich	Kemle	Elfriede	Brethauer
Johann	Meixner	Elisabeth	Harich
Laura	Schick	Eugen jun.	Thumm
Elisabetha	Hoffmann	Siegfriede	Kresin
Friedrich	Wald	Siegfried	Guld
Ludwig	Bohland	Franz	Bender
Magdalena	Sattelmayer	Erika	Krieg
Elisabeth	Kalenbach	Simon	Deutsch
Georg	Deschner	Brigitte	Müller
Sonja u. Peter	Gaubatz	Paul	Franz
Anna	Kapper	Juliane	Gaubatz
Magdalena	Emrich	Rudolf	Reiter
Josefa u. Erhardt	Zimmermann	Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	

**Vielen Dank für alle Eure Spenden!**



*Wir wünschen Euch:  
Besinnliche Lieder, manch' liebes Wort,  
tiefe Sehnsucht, ein trauter Ort.  
Gedanken, die voll Liebe klingen  
und in allen Herzen schwingen.  
Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft  
mit seinem zarten, lieblichen Duft.  
Wir wünschen Euch zur Weihnachtszeit  
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit!*



Herausgeber:  
Heimatortsgemeinschaft Mramorak  
1. Vorsitzender  
Peter Zimmermann  
Hohenzollernring 65, 72160 Horb  
Tel.: 07451 – 8121

Kassier:  
Richard Sperzel  
Lilienstr. 7, 67227 Frankenthal

Spendenkonto:  
HOG Mramorak  
Sparkasse Rhein-Haart  
Kto.-Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40  
IBAN: DE15 5465 1240 0240 3028 02  
SWIFT-BIC: MALADE51DKH

## Impressum

2. Vorsitzender, Versand und Schriftleitung  
Mramoraker Bote, Geburtstagsdatei  
Franz Apfel  
Lenggrieser Str. 39 ½, 83646 Bad Tölz  
Tel.: 08041 – 3362, Fax: 08041 – 730 103  
Email: ApfelFraToel@aol.com

Jakob Stehle  
Pfarrer i. R.  
Clemensstr. 20  
72768 Reutlingen-Oferdingen  
Tel.: 07121 - 623612  
Tel. Familie Stehle:  
07121 – 621 907  
Email: Pfarrer-stehle@arcor.de

Mramoraker Homepage:  
[www.mramorak.de](http://www.mramorak.de)

Email zur Homepage:  
[webmaster@mramorak.de](mailto:webmaster@mramorak.de)

Herstellung:  
Druckhaus Weber  
83646 Bad Tölz